

Aufgabenbeispiele für Klassen der Flexiblen Grundschule

Zentrales Kernelement der Flexiblen Grundschule ist es, die vorhandene Heterogenität der Schülerinnen und Schüler in der Klasse als Chance zu sehen und sie für das Lernen fruchtbar zu machen. Um den Unterricht entsprechend zu planen und zu organisieren, spielen Entscheidungen eine Rolle, die zum einen die Qualität der Lerninhalte und Aufgabenstellungen betreffen, zum anderen die Methoden und Lernformen im Unterricht.

(Bayerisches Staatsministerium für Bildung und Kultus, Wissenschaft und Kunst / Stiftung Bildungspakt Bayern (Hrsg.) (2014). Flexible Grundschule. Dokumentation, Ergebnisse, Empfehlungen für die Praxis. München, S. 56).

Die Aufgaben für die Flexible Grundschule wurden in den entsprechenden Klassen erprobt, sie eignen sich aber ebenso für Jahrgangsklassen, da auch dort Schülerinnen und Schüler mit unterschiedlichen Lernvoraussetzungen gemeinsam lernen.

Die Beispiele zeigen, wie die Heterogenität der Klasse in verschiedener Weise genutzt wird. Am rechten Rand jedes Aufgabenbeispiels finden sich daher Hinweise und didaktische Kommentare in Form von Sprechblasen. Den Leserinnen und Lesern wird so verdeutlicht, worauf bei der jeweiligen Aufgabenstellung zu achten ist. Die didaktischen Kommentare in den Sprechblasen können sich wiederholen. In einem solchen Fall ermöglicht die farbliche Hinterlegung eine Orientierung.

Orange: Kommentare zum Arbeitsauftrag, seiner Strukturierung und notwendigen Voraussetzungen

Blau: Kommentare zur Reflexion durch die Lehrkraft

Grün: Kommentare zur Reflexion durch die Schülerinnen und Schüler

Wir schreiben mit dem ABC-Karten-Spiel

Jahrgangsstufen	1/2
Fach	Deutsch
Zeitraumen	zwei Unterrichtseinheiten
Benötigtes Material	ABC-Karten

Kompetenzerwartungen

D 1/2 1 Sprechen und Zuhören

D 1/2 1.1 Verstehend zuhören

Die Schülerinnen und Schüler ...

- bekunden ihr Verständnis der gesprochenen Sprache in konkreten Situationen (Aufgabenstellungen korrekt ausführen, Fragen beantworten) ...

D 1/2 2 Lesen – mit Texten und weiteren Medien umgehen

D 1/2 2.2 Über Lesefertigkeiten verfügen

Die Schülerinnen und Schüler ...

- lesen geeignete Texte richtig, in angemessenem Tempo und entnehmen dabei Informationen.

D 1/2 3 Schreiben

D 1/2 3.2 Texte planen und schreiben

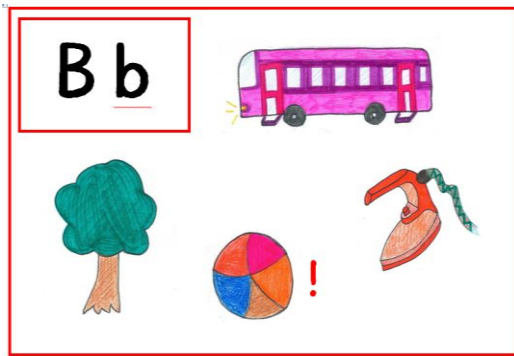
Die Schülerinnen und Schüler ...

- schreiben Texte zu für sie bedeutungsvollen Themen (z. B. zu eigenen Erlebnissen, Wünschen oder Sachinteressen) und nach Impulsen (z. B. zu einer Medienfigur in Kinderprogrammen, zu Bildern).

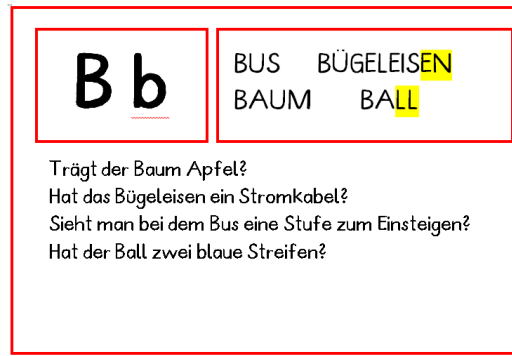
Aufgabe

Die Schülerinnen und Schüler sind in heterogenen Tandems zusammengestellt: Jeweils ein Kind, das bereits recht geläufig lesen und schreiben kann, arbeitet mit einem Kind, das dies noch nicht oder nur teilweise beherrscht. Die Kinder bekommen Bildkarten, auf denen jeweils Bilder mit dem gleichen Anlaut zu sehen sind. Sie betrachten die Bilder genau, beantworten die Fragen auf der Rückseite und schreiben zu den Bildern eigene Wörter, Sätze oder Geschichten, die ihrem individuellen Schreibvermögen entsprechen.

Durch die heterogen zusammengesetzten Partnergruppen entstehen echte Leseanlässe (Vorlesen der Fragen für Nichtleser, Vorlesen der Schreibprodukte) und kreative Schreibideen (z. B. Geschichten, in denen alle Wörter vorkommen). Es bieten sich zudem viele Anlässe für Gespräche über Sprache (Besonderheiten der Rechtschreibung, wie z. B. Wortendung <en>, <el>, <er>, Konsonantenverdopplung).



Vorderseite



Rückseite

Die Vorderseite der Karten zeigt Bilder von überwiegend lauttreuen Wörtern. Ein rotes Ausrufezeichen markiert Wörter mit rechtschriftlichen Besonderheiten.

Die Rückseite enthält die entsprechenden Wörter noch in Großbuchstaben, damit auch Schulanfängerinnen und -anfänger möglichst bald damit arbeiten können. Außerdem finden sich hier Fragen zu den Bildern, die spielerisch die Wahrnehmungsfähigkeit der Schülerinnen und Schüler trainieren.

Kompetenzorientierter Arbeitsauftrag

- Betrachtet die Bilder genau.
- Lest die Fragen auf der Rückseite und versucht sie zu beantworten, ohne die Bilder anzuschauen.
- Schreibt zu den Bildern eigene Wörter und Sätze.
- Stellt euch gegenseitig vor, was ihr geschrieben habt.

Hinweise zum Unterricht

Einführung der ABC-Karten

- im Klassenverband die Arbeit mit den Karten erklären und beispielhaft einüben
- Auswahl einer ABC-Karte pro Tandem
- gemeinsames Betrachten der Bilder auf der Vorderseite durch die Tandemkinder
- Lesekind liest Fragen auf der Rückseite vor, das Tandemkind antwortet
- gemeinsames Prüfen anhand der Bilder

Individuelles Schreiben jedes einzelnen Kindes (**Think**)

Zugangsmöglichkeiten:

- Wörter/Sätze zu den Bildern
- andere Wörter mit dem gleichen Anlaut
- Antworten auf die Fragen
- eine kurze Geschichte, in der alle Bilder vorkommen
- weitere Fragen zu den Bildern

Gemeinsames Lesen und Prüfen (**Pair**) der Wörter/Sätze mit der Rückseite bzw. dem Wörterbuch in der Partnergruppe

Die Form der Aufgabenstellung ist unter anderem abhängig von der Routine, die eine Klasse oder Gruppe im kooperativen Arbeiten entwickelt hat. Haben die Schülerinnen und Schüler durch Übung und Versprachlichung die Prinzipien und das Handwerkszeug für eine effektive Zusammenarbeit verinnerlicht, reicht zum Teil eine offene Aufgabenstellung aus. Hier müssen die Schülerinnen und Schüler ihren Arbeitsprozess eigenständig so organisieren, dass er für alle gewinnbringend ist. Kann diese Routine nicht vorausgesetzt werden, ist es notwendig, dass die Lehrkraft die Rolle des Einzelnen durchdenkt und den Lernprozess vorstrukturiert.

Diese Aufgabenstellung strukturiert den Arbeitsprozess so vor, dass jedes Kind durch eine eindeutige Aufgabe eingebunden ist.

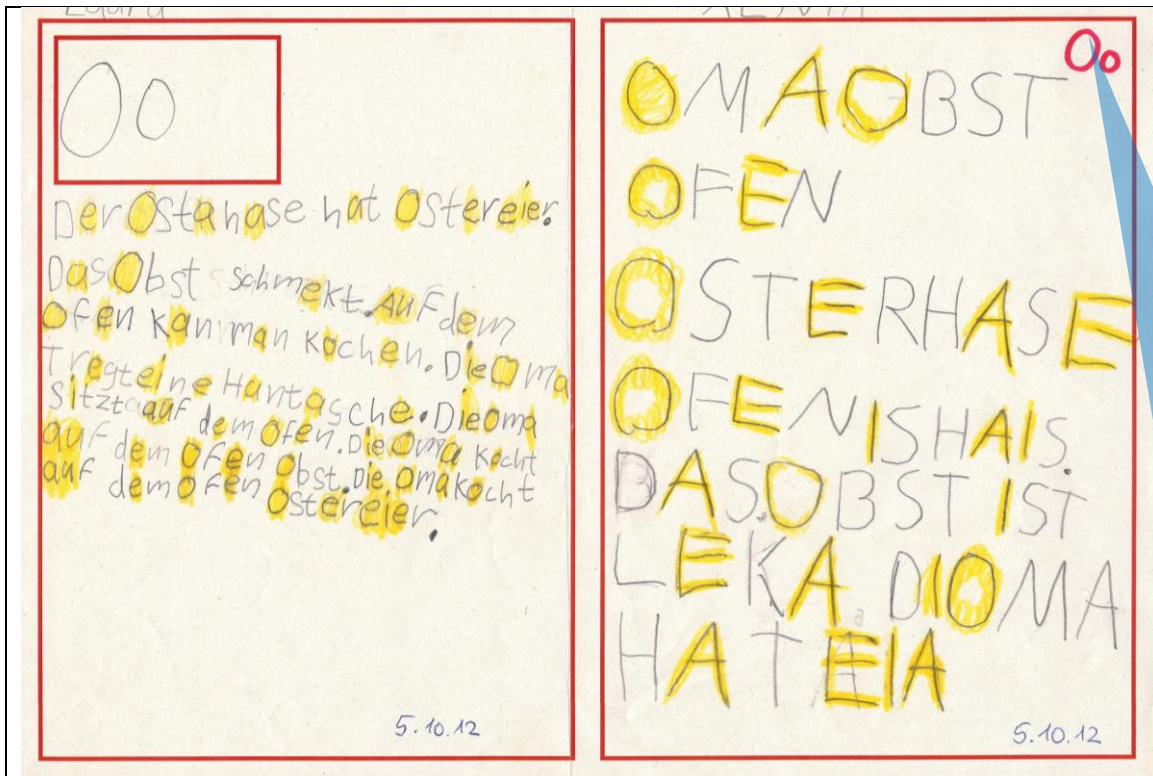
Die Pairphase in diesem Beispiel ermöglicht es den Schülerinnen und Schülern, eigene Produkte zu präsentieren und in der Überarbeitung voneinander zu lernen. Bedacht werden muss, dass das Ergebnis der erfahrenen Lerner meist als besser eingeschätzt wird. Hier bedarf es Methoden, die ausgleichend wirken.

Präsentation der Ergebnisse, z. B. in einem Lesespaaziergang (**Share**)

Ein Tandemkind bleibt sitzen, das andere geht herum und schaut sich die Ergebnisse anderer Kinder an, liest oder lässt sich vorlesen und fragt evtl. nach. In einer zweiten Runde wird gewechselt.

Beispiele für Produkte und Lösungen der Schülerinnen und Schüler

Die abgebildeten Beispiele stellen Ergebnisse unmittelbar am Ende der Unterrichtseinheit dar und sind noch nicht rechtschriftlich korrigiert. Eine Rückmeldung der Lehrkraft erfolgt zu jedem der Produkte, z. B. indem die Lehrkraft den Text rechtschriftlich korrekt unter die Texte der Schülerinnen und Schüler schreibt und geeignete Übungen passgenau anbietet.



Der Osterhase hat Ostereier. Das Obst schmeckt. Auf dem Ofen kann man kochen. Die Oma trägt eine Handtasche. Die Oma sitzt auf dem Ofen. Die Oma kocht auf dem Ofen Obst. Die Oma kocht auf dem Ofen Ostereier.

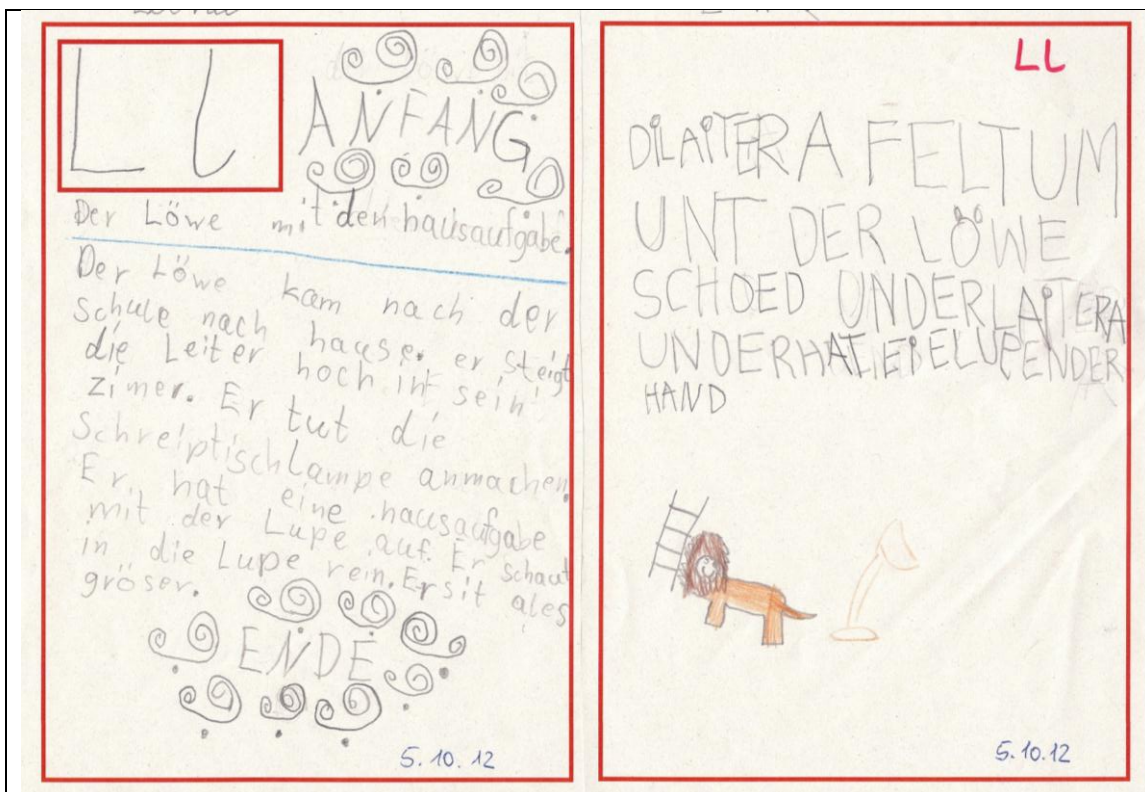
Oma, Obst, Ofen, Osterhase
Ofen ist heiß. Das Obst ist lecker. Die Oma hat Eier.

Dieses Kind schreibt zunächst zu jedem Bild einen Satz, dann versucht es, in einer kleinen Geschichte alle Wörter unterzubringen. Satzgrenzen werden sicher eingehalten. Groß- und Kleinschreibung beherrscht es bereits gut. Das nächste Übungsfeld könnten Wörter mit rechtschriftlichen Besonderheiten sein.

Dieses Kind im ersten Schulbesuchsjahr kann lauttreue Wörter vollständig verschriften. Es schreibt sehr deutlich. Verschriften von <en>, <el>, <er> ist bereits manchmal gelungen. Als weiterführende Lernaufgabe bietet sich für dieses Kind die Einhaltung der Wortgrenzen an.

Die Produkte des kooperativen Unterrichts bewertet die Lehrkraft nicht isoliert. Gewinnbringend ist eine Bewertung dann, wenn auch Gruppenprozesse einbezogen werden: Wie war die Gruppe zusammengesetzt? Welche Form gegenseitiger Unterstützung wurde wie gegeben? Welche Hilfsmittel wurden wie genutzt? Welcher Lernzuwachs lässt sich vor diesem Hintergrund für jedes Kind vom Produkt ablesen? Das setzt voraus, dass die Lehrkraft sowohl die Lernausgangslage des Einzelnen als auch die Prozesse in den Gruppen genau im Blick hat. Auf diese Weise wird eine individuelle Bewertung von Eigenproduktionen möglich, die ein weitaus positiveres Licht auf die Lernenden wirft als der rein vergleichende Blick.

	<p>Jesse A.</p> <p>Das Krokodil ist gefeulich. Die Kerze ist heis. Das Küken ist weich. Der Kran ist gros.</p>
<p>Küken hat einen Kran. Kerze, Kran, Krokodil</p>	<p>Das Krokodil ist gefährlich. Die Kerze ist heiß. Das Küken ist weich. Der Kran ist groß.</p>
<p>Dieses Kind verschriftet lautgetreu. Es versucht einen Satz zu schreiben. Gelegentlich schreibt es Buchstaben noch seitenverkehrt.</p>	<p>Dieses Kind schreibt grammatikalisch einfache, gleichförmige Sätze, wendet aber sein rechtschriftliches Wissen (Satzanfang, Großschreibung von Nomen) sicher an. Auch hier kann an rechtschriftlichen Besonderheiten gearbeitet werden (*gefeulich, *heis, *gros).</p>



Der Löwe mit der Hausaufgabe

Der Löwe kam nach der Schule nach Hause. Er steigt die Leiter hoch in sein Zimmer. Er tut die Schreibtischlampe anmachen. Er hat eine Hausaufgabe mit der Lupe auf. Er schaut in die Lupe rein. Er sieht alles größer.

Die Leiter fällt um und der Löwe steht unter der Leiter und er hat eine Lupe in der Hand.

Dieses Kind verfasst aus den Wörtern *Löwe*, *Lampe*, *Leiter* und *Lupe* eine lustige, einfallsreiche Geschichte, die es auch gestaltet. Groß- und Kleinschreibung könnten noch weiter geübt werden.

Dieses Kind hat sich von der Schreibfreude seines Tandempartners anstecken lassen und versucht auch bereits, alle Wörter in eine Geschichte zu verpacken. Es verschriftet Wortendungen wie *-en*, *-er* richtig. Als Übungsfelder bieten sich hier die Einhaltung von Wortgrenzen oder die korrekte Verschriftung von *<ei>* und *<st>* an.

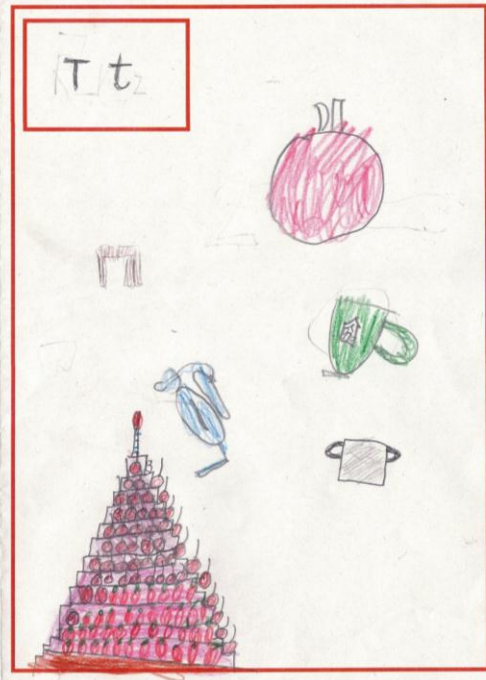
Hinweise zum weiteren Lernen

- weitere Karten mit anderen Buchstaben bearbeiten
- eigene Karten zum Lieblingsbuchstaben gestalten
- Bilder auf den Karten nach dem Alphabet ordnen (2./3. Buchstabe)
- ABC-Geschichtenbuch erstellen
- Karten mit schwierigeren Wörtern (Merkstellen, z. B. V v) gestalten
- Fragesätze untersuchen (Wortstellung mit und ohne Fragewort, Antworten geben und aufschreiben)

**Weitere Schülerergebnisse: Eigene ABC-Karten gestalten
(zweites Schulhalbjahr)**

T t Hat die Torte eine brennende Kerze?
Hat der Topf zwei Henkel?
Hat die Tasse ein Haus drauf?
Ist der Taucher blau?

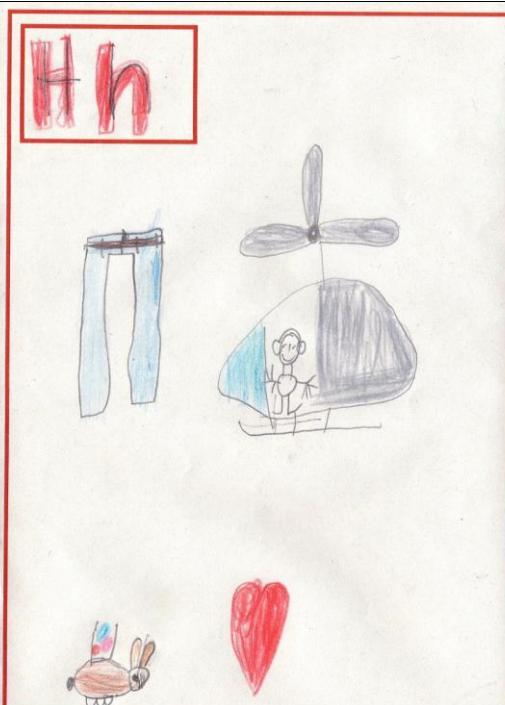
Torte Tasse Taucher Topf Tomate Tisch



Hat die Torte eine brennende Kerze?
Hat der Topf zwei Henkel?
Hat die Tasse ein Haus drauf?
Ist der Taucher blau?

H h Hose Hase
Hubschrauber
Herz

Welche Farbe hat das Fell vom Hasen?
Hat die Hose einen Gürtel?
Lächelt der Pilot im Hubschrauber?
Ist das Herz unten spitz?



Welche Farbe hat das Fell vom Hasen?
Hat die Hose einen Gürtel?
Lächelt der Pilot im Hubschrauber?
Ist das Herz unten spitz?

Dokumentation und Reflexion des Lernprozesses

Im Gespräch werden Schwierigkeiten bei der Bearbeitung der Aufgabe und unterschiedliche Ideen besprochen. Die Zusammenarbeit wird reflektiert und Verbesserungsvorschläge werden gemacht.

Gelungene Texte der Kinder werden überarbeitet und als ABC-Lesebuch zusammengestellt. Sie dienen somit als weitere Lese- und Schreibanregung für andere Kinder (siehe oben).

Die Schreibprodukte der Schülerinnen und Schüler werden in einem Portfolio gesammelt und dokumentieren über die gesamte Zeit der Eingangsstufe hinweg die Schreibentwicklung jedes einzelnen Kindes. Immer wieder können die Kinder ihr Portfolio, das in der Schule bleibt, durchblättern und so ihren eigenen Lernfortschritt in Bezug auf das Schreiben fortlaufend beobachten.

Im kooperativen Unterricht wird also nicht nur das Produkt des Lernens reflektiert. Sollen die Kinder zunehmend eigenständig zusammenarbeiten, ist es unumgänglich, dass auch Gruppenprozesse versprachlicht und bewertet werden. So entwickeln die Schülerinnen und Schüler ein Bewusstsein für effektives gemeinsames Lernen und damit ein Verantwortungsgefühl für das eigene sowie das Lernen der Partner. Erst dann werden Prinzipien und Handwerkszeug des kooperativen Arbeitens für die Schülerinnen und Schüler nutzbar. Mögliche Leitfragen sind: Was habe ich in der PA gemacht? War die Zusammenarbeit erfolgreich? Warum? usw.